

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zunutzen einer späteren Chronik  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509364>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)


### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## *Zunutzen einer späteren Chronik*

Daß irgendwo in Riesensternenhaufen  
auch Lebewesen wohnen – warum nicht?  
Und ob sie fliegen, kriechen oder laufen,  
mit Flügeln, Hörnern, Flossen lieben, raufen –  
ich wüßte wenig, was dagegen spricht.

Ihrer gedenken zwar, scheint Zeit im jungen  
und, wie zu fürchten, bösen Erdenjahr.  
Besuch hieher ist keinem noch gelungen,  
der, möglich wär's, politisch abgesprungen.  
Vielleicht, weil's, wo er wohnt, erträglich war.

Und kämen viele, säß' man in der Tinte.  
Sie lachten freundlicher als wir – wer hält das aus?  
In Weizenfelder würfen wir die Flinte,  
und probte man wohl die und jene Finte –  
wir blieben klein und häßlich Gast in ihrem Haus.

Wenn sie uns ähnlich oder schlechter wären,  
und Abendfrieden hieße künftig Schreckensnacht?  
Dahin die Städte, Wälder, Kühe, Pflaumen, Aehren!  
Und kämen sie vom Kleinen oder Großen Bären:  
was würde dann mit uns gemacht?

Ergebenst grüßen, wär jetzt gute Stunde.  
Und dann sie bitten: «Bleibt dort, wo ihr seid!»  
Wir gingen, falls sie kämen, vor die Hunde  
und krächzten bitter und schon Schaum vorm Munde:  
«Daß wir euch riefen, ist uns tödlich leid!»

Wir riefen nicht! Die Sterne ziehn wie immer.  
Und selber führt man den und jenen Krieg.  
Der Mond glänzt friedlich in die Erdenzimmer.  
Von fernsten Galaxien strahlt ein milder Schimmer.  
Großmutter träumt voraus: Maikäfer flieg!

*Albert Ehrismann*